



Rund 600 Menschen setzen auf dem Marktplatz in Bad Saulgau ein Zeichen für Europa.

FOTO: THOMAS WARNACK

600 Teilnehmer sagen in Bad Saulgau ja zu Europa

Künstler, Chöre und Orchester und viele Teilnehmer – Gemeinsam gesungene Europahymne zum Abschluss

Von Rudi Multer

BAD SAULGAU - Rund 600 Bürger haben am Donnerstagabend auf dem Marktplatz in Bad Saulgau mit der Aktion „Wir stehen für Europa“ ein starkes Zeichen für Europa gesetzt. Die Redner stellten Europa als großes Friedensprojekt dar. Künstler und Musiker machten es zu einer Sache des Herzens: Aus allen Kehlen erklang beim Abschlusschor die Europahymne. Die Europa-Aktion war von 16 Partnerschaftsvereinen aus den Kreisen Sigmaringen, Biberach und Ravensburg initiiert worden.

Trotz des unbeständigen, teilweise kalten und windigen Wetters wurden die Erwartungen des Veranstalters übertroffen. Mit bis zu 400 Teilnehmern war vor der Veranstaltung gerechnet worden. Auch Annette Russ von der Bürgerinitiative Pulse of Europe war beeindruckt: „Wir haben in Stuttgart auch demonstriert. Da waren nur halb so viele Leute wie hier.“

Redner der Veranstaltung im Vorfeld der Wahlen zum europäischen

Parlament appellierten, wählen zu gehen. Über eine hohe Wahlbeteiligung soll der Einfluss der Populisten im kommenden europäischen Parlament begrenzt werden. „Was immer du wählst, wähle Europa!“ nahm Karl-Heinz Bleicher, der Initiator der Aktion einen Wahlslogan von Pulse of Europe auf.

Die Frucht vor dem Erstarken der Populisten und Nationalisten war auch ein Grund für „Wir stehen für Europa“. Sie sollte deutlich machen, was auf dem Spiel steht. „Die EU ist die Basis für die längste Friedensgeschichte in Europa“, sagte Richard Striegel, der Erste Beigeordnete der Stadt Bad Saulgau. Landrätin Stefanie Bürkle erzählte von ihrem Besuch in der nationalen Gedenkstätte auf dem Hartmannsweilerkopf, einem Schlachtfeld des Ersten Weltkriegs und für sie ein Symbol für den Irrsinn des Krieges. In Europa sei die „Beziehung von Mensch zu Mensch, von Herz zu Herz“ wichtig, damit habe es jeder Staatenlen-

ker schwerer, „uns wieder gegeneinander aufzuheizen“.

„Ein vereintes Europa ist die beste Idee, die wir Europäer je hatten“, machte in seiner Rede Initiator Karl-Heinz Bleicher deutlich. Weltweite Aufgaben wie Klimawandel, Migration und Umweltschutz ließen sich nur gemeinsam lösen. Bleicher: „Wir brauchen nicht weniger Europa, sondern mehr, eine europäische Union, die für Frieden und Freiheit eintritt – zu Hause und jenseits der Grenzen.“ Europa sei kompliziert, weil die Aufgaben kompliziert sind. Bleicher: „Auf komplizierte Sachverhalte haben nur Populisten einfache Antworten.“

Gruß aus dem Elsaß

Kreisarchivar Edwin Ernst Weber verlas eine Grußbotschaft von Jean-Paul Welterlen, einem Bürgermeister im Elsaß, unweit des Hartmannsweilerkopfs. Er nannte Europa eine Verpflichtung, in einer „ängstlich gewordenen Zeit“ die Vision von Europa weiterzuführen. Frieden und Frei-

heit, aber auch ein Europa der offenen Grenzen und der Freiheit ohne Grenzkontrollen zu reisen, sammelten Karl-Heinz Bleicher und Moderator Franz Kerle im Publikum an Stellungnahmen zu Europa ein.

Schüler des Progymnasiums Altschulhaus waren der Meinung, dass Europa verbindet und sie zeigten das mit persönlichen Stellungnahmen. Kurt Sauter von der Europa-Union überreichte einen Europa-Baum. Künstler, Chöre und Orchester wie die Musikkapelle Marbach, das Streichorchester und der Musikschule Saulgau machten Europa emotional spürbar. Das Sängerduo Anna und Fiona trug selbst gedichtete Songs über Frieden und die Chancen Europas vor. Liedermacher Michael Skuppin machte mit einem ungedichteten Song von Pete Seeger die grenzenlose Sehnsucht nach einem blauen Himmel deutlich. Und zum Abschluss erklang eine mit allen Musikern, Sängern und Teilnehmern angestimmte Europahymne aus 600 Kehlen, und zwar alle drei Strophen.

Kreistagskandidaten: 26 Bürgermeister, elf Scharpfs

Kurioses und Interessantes rund um die Listen zur Kreistagswahl am 26. Mai

Von Annette Vincenz

RAVENSBURG - Das Interesse an Kommunalpolitik ist offenbar nicht so gering wie gedacht: Immerhin 533 Männer und Frauen wollen in den Ravensburger Kreistag, elf mehr als bei der letzten Wahl vor fünf Jahren. Insgesamt sind 62 Kreisräte zu wählen, durch die Zuteilung von Ausgleichssitzen können es aber bis zu 74 werden. Beim Blick auf die Listen gibt es die ein oder andere Überraschung.

Die größte Fraktion im Kreistag, so wird oft gelästert, sind die Bürgermeister. Tatsächlich sind auf den Listen von CDU und Freien Wählern 26 amtierende oder ausgeschiedene Vertreter dieser Spezies zu finden. Neben den amtierenden Oberbürgermeistern Daniel Rapp (Ravensburg, CDU), Markus Ewald (Weingarten, Freie Wähler), Michael Lang (Wangen, Freie Wähler) und Hans-Jörg Henle (Leutkirch, CDU) auch der frühere Oberbürgermeister von Laupheim und davor Bürgermeister von Weingarten, Rainer Kapellen. Allerdings ist Kapellen bei der CDU in Ravensburg, wo er neuerdings wieder wohnt, sehr umstritten. Bei der Nominierung der Kreistagsliste landete er auf dem 16., also letzten Platz – und auch das nach SZ-Informationen erst im zweiten Anlauf mit der erforderlichen Mindeststimmzahl.

Bürgermeister konkurrieren um einen Sitz

Dass alle Bürgermeister tatsächlich in den Kreistag kommen, steht keinesfalls fest. Vor allem in den Wahlkreisen Vogt, Baienfurt und Aulendorf treten sie sich auf den Listen nämlich sinnbildlich auf die Füße. Aus dem Wahlkreis Vogt kandidieren mit Christof Frick (Bodnegg), Holger Lehr (Grünkraut), Katja Liebmann (Schlier) und Peter Smigoc (Vogt) vier Bürgermeister bei den Freien Wählern, hinzu kommt Peter Müller aus Wolfegg für die CDU. Im Wahlkreis Baienfurt wollen drei Christdemokraten in den Kreistag: der frühere Baidner Schultes Elmar Buemann, der scheidende Berger Bürgermeister Helmut Grieb und der Wolpertswender Bürgermeister Daniel Steiner. So gut wie sicher drin sein dürfte der Fronreuter Bürgermeister Oliver Spieß, der Fraktionsvorsitzende der Freien Wähler. Ein spannendes Rennen dürfte es auch im Wahlkreis Aulendorf werden, wo der Horgenzeller Bürgermeister Volker Restle, auch CDU-Fraktionsvorsitzender im Kreistag, mit hoher Wahrscheinlichkeit wiedergewählt wird, zudem kandidiert Timo Egger (Fleischwangen) für die CDU. Bei den Freien Wählern sind es gleich drei amtierende Bürgermeister: Sandra Flucht (Wilhelmsdorf), Tobias Brändle (Ebenweiler) und Roland Haug (Ebersbach-Musbach), der gerade durch einen Strafprozess wegen mutmaßlicher unethischer Falschaussage im Hosskircher Mordprozess belastet ist.

Stellen die Bürgermeister die größte Berufsgruppe, ist der häufigste Name auf der Kreistagsliste nicht etwa Müller, Meier oder Schmidt, sondern Scharpf: Der ÖDP-Fraktionsvorsitzende Siegfried Scharpf aus Ravensburg hat zehn weitere Familienmitglieder dazu bewegen können, für die Umweltpartei anzutreten. Darunter seine Frau, einige seiner zehn Kinder und deren Ehefrauen. „Als Familie ziehen wir alle an einem Strang, das ist doch keine Schande“, meint der Bezirkschornsteinfeger auf Anfrage der „Schwäbischen Zeitung“. „Ich habe

niemanden dazu gezwungen und bin stolz darauf, dass alle hinter mir stehen.“

Landtagsabgeordnete dürften gesetzt sein

Neben dem Weingartener Bundestagsabgeordneten Axel Müller (CDU), den ehemaligen MdBs Rudolf Bindig (SPD, Weingarten) und Waldemar Westermayer (CDU, Leutkirch) bewirbt sich erstmals auch der Berger FDP-Bundestagsabgeordnete Benjamin Strasser um ein Kreistagsmandat. Auch der CDU-Landtagsabgeordnete Raimund Haser aus Kißlegg will ins Gremium, genauso wie sein Ravensburger Parteifreund August Schuler. Alle Genannten dürften allein wegen ihrer Bekanntheit gesetzt sein.

Es könnte auch einen Rückkehrer geben. Roland Dieterich aus Ravensburg, der erst vor einigen Monaten aus dem Ravensburger Gemeinderat verabschiedet wurde, hat es sich anders überlegt und will wieder für die FDP in den Kreistag. 2009 und 2014 wurde er schon einmal hereingewählt, gab sein Mandat aber beide Male nach einiger Zeit wieder ab. Gute Karten, für die FDP in den Kreistag gewählt zu werden, haben neben Strasser und Dieterich allerdings auch Daniel Gallasch aus Leutkirch, der als Kämmerer von Weingarten einen ziemlich guten Job macht und Landrat Harald Sievers in Sachen Landratsamtsstandorte wegen der enormen Kosten Paroli geboten hat, und der frühere Chefarzt der Oberschwabenklinik, Bernd Steidle, der seinerzeit für Dieterich nachrückte.

Die Freien Wähler haben frisch die Schmalegger Ortsvorsteherin Manuela Hügler an Land gezogen, die in Berg Bürgermeisterin werden will. Einen hohen Bekanntheitsgrad hat ferner der Weingartener PH-Professor Martin Oswald.

Ein allgemeiner Zuwachs wird den Grünen prophezeit, die gerade bundesweit im Aufwärtstrend sind. Da einige ihrer Kreisräte aufhören, darunter Siegfried Spangenberg (Wangen), Margret Brehm (Bad Waldsee) und Ursula Hilpert (Ravensburg), ist Platz für neue Leute, selbst wenn sie wider Erwarten keine Sitze hinzugewinnen. Auch die Grünen haben lokale Prominenz aufzubieten: etwa die frühere Chefredakteurin von SWR 4 am Bodensee, Ulrike Felder-Rhein aus Berg, den Chefarzt am Zfp, Udo Frank, und Pia Wilhelm, die das Naturschutzzentrum in Wilhelmsdorf leitet.

Die SPD rund um ihren Grandseigneur Rudolf Bindig hat als neue Kandidaten unter anderem den evangelischen Diakon Gerd Gunßer (Horgenzell) in ihren Reihen, der sich stark für bezahlbaren Wohnraum engagiert, außerdem den früheren Ravensburger Schülerratssprecher Maximilian Kremer. Bei der ÖDP kandidiert außer der Scharpf-Familie weiterhin Julian Aicher aus Leutkirch, ein Verfechter von Wasserkraftwerken, als gesetzt gilt der Isnyer Arzt und frühere Fraktionsvorsitzende Wolfgang Dieing.

Die beiden bisherigen Kreistagsmitglieder der Linken, Till Bastian und Wolfgang Nippe, treten nicht mehr an. Spitzenkandidat in Ravensburg ist Student Enes Muric, aber auch in den Wahlkreisen Weingarten, Baienfurt, Aulendorf und Isny treten Kandidaten für die Linke an.

Während die AfD keine Bewerber gefunden hat, sind die „Liberal-Konservativen Reformier“ (LKR) um deren früheren Sprecher Bernd Lucke in Weingarten mit drei Kandidaten vertreten, unter anderem dem dortigen Stadtrat Werner Knörle.

533 Kandidaten bewerben sich um ein Mandat

Bei der Wahl des Ravensburger Kreistags am 26. Mai können die Wählerinnen und Wähler zwischen insgesamt 166 Bewerberinnen und 367 Bewerbern auswählen. Der älteste der 533 Bewerber ist 81, der jüngste 18 Jahre alt. Auch eine EU-Bürgerin mit portugiesischer Staatsangehörigkeit und ein Bewerber mit doppelter (deutscher

und französischer) Staatsangehörigkeit kandidieren um einen Kreistagsitz. Den Wählern stehen acht Parteien beziehungsweise Wählervereinigungen zur Auswahl: CDU, Freie Wähler, Grüne, SPD, ÖDP, FDP, Die Linke und LKR (Liberal-Konservative Reformier). Keinen Wahlvorschlag eingereicht hat die AfD. (sz)

DER STOFF, AUS DEM WOHNTRÄUME SIND...



... IST BEI FUSSENEGGER IN LINDAU ZU FINDEN.



Angefangen von Kissenüberzügen für Innen und Außen, über Bettwäsche, Handtücher, Spannbettlaken, Matratzenauflagen in verschiedenen Größen bis hin zu Vorhängen – hier gibt es viele verschiedene Stoffe und Besonderheiten, um das Zuhause individuell zu gestalten und so in den ganz persönlichen Wohlfühlort zu verwandeln. Das gesamte Fussenegger-Team freut sich, die Kunden persönlich und fachkundig zu beraten. Hier werden alle individuellen Wünsche perfekt umgesetzt und Stoffe für ihre zukünftigen Anforderungen ins passende Format gebracht. Wer also neue Einrichtungsideen sucht, ist bei Fussenegger genau richtig – denn hier gibt es alles, was das Wohnen schöner macht.

FUSSENEGGER®

SHOP
WWW.FUSSENEGGER.COM

Rickenbacher Straße 73 · D-88131 Lindau · Telefon 0 83 82 7 90 51 · Telefax 0 83 82 7 90 54
Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 9.30 – 18.00 Uhr · Mittwoch 9.30 – 12.30 Uhr